

Globale Risiken und Herausforderungen für Europa

Zum Abschluss ihres Aufenthalts in Kroatien hielt Prof. Neuss noch einen Gastvortrag an der Politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb zum Thema: „Globale Risiken und Herausforderungen für Europa“. Vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Vorlesungssaal ging sie mit Hilfe eines Power-Point Vortrags auf die globalen Risiken und großen Herausforderungen ein, denen sich das heutige Europa ausgesetzt sieht.

Sie betonte in Ihrem Vortrag, dass Elemente wie der Aufstieg neuer/alter (imperialer) Macht, die globale Demographie, die Privatisierung der Gewalt, das Wiederaufflammen militärischer Konflikte, neue Formen der Kriegsführung (Cyber), das Problem gescheiterter Staaten (Failed States), der Klimawandel, neuartige Pandemien, zunehmend nicht-staatliche internationale Akteure, Ressourcenknappheit/ Ernährungssicherheit, Megastädte sowie die internationale (illegale) Migration Europa und die Welt zunehmend in Atem halten.

Sie ging



auf alle diese Risikokomponenten einzeln ein und beschrieb dann die aktuelle Situation in China, die durch eine verstärkt nationalistische Ideologie gekennzeichnet sei und in Russland eine Entsprechung finde, dessen Nationalismus allerdings mit stärker faschistischen Elementen durchsetzt sei.

Sie ging dann besonders auf die Probleme der Demographie ein, indem sie unterstrich, dass das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Deutschland mit 45,7 Jahren mittlerweile sehr hoch sei und es um Kroatien mit einem aktuellen Wert von 42,1 Jahren auch nicht viel besser bestellt sei. Im Gegensatz dazu bewegten sich Länder wie Afghanistan und Mali mit einem Durchschnittsalter der Bevölkerung von nur 17,9 bzw. 16 Jahren in einer ganz anderen Dimension. Diese demographischen Umstände würden in Zukunft Einfluss nehmen auf die Fähigkeit dieser Länder den Anforderungen der eigenen Arbeitsmärkte ausreichend Rechnung zu tragen und genügend qualifizierte Arbeitskräfte zu mobilisieren. Auch die in diesem Zusammenhang notwendig erscheinende, zunehmende Migration sei eine große Herausforderung mit besonderer Bedeutung für fortgeschrittene Regionen wie Europa. Dabei gelte es auf die Toleranz der Menschen in diesen Regionen zu setzen oder besondere Anstrengungen auf den Weg zu bringen, diese Einwanderung verträglich zu gestalten.

Neueste Daten der UNHCR aus dem Jahr 2013 beziffern auch die Zahl der Flüchtlinge weltweit mit 50,2 Millionen, von denen 33,6 Millionen Binnenflüchtlinge seien. Sie verwies darauf, dass parallel zum enormen Wachstum der IT-Branche, gleichzeitig Cyberkrieg, Cyberterrorismus, Cyberspionage, Internet Crime und Cybervandalismus wachsen und dabei viel Schaden verursachen würden.

Nach dem Vortrag hatten die Studenten noch Gelegenheit Fragen zur Zukunft der EU, die Entwicklung der Situation in Russland und Ukraine, den ISIL und zur deutsche Außen- und Sicherheitspolitik zu stellen.